

Wesentliche Voraussetzungen zur Verwirklichung der Hauptaufgabe werden mit der Steigerung der Konsumgüterproduktion geschaffen. Das Tempo der Entwicklung der Konsumgüterproduktion bestimmt, wie hoch der Warenfonds ist, der für die Versorgung der Bevölkerung, für die Befriedigung ihres Bedarfes, bereitgestellt werden kann. Wir können jedoch nur das verbrauchen, was vorher in ausreichender Menge, in hoher Qualität und sortimentsgerecht produziert wurde. Die für 1973 vorgesehene Steigerung des Warenfonds für die Bevölkerung zeigt, welche Maßstäbe dabei anzulegen sind. Ein ausreichendes Angebot an Waren, die den Käufern gefallen und dem Bedarf entsprechen, Ideen für deren rationelle Produktion, Initiativen für die weitere Entwicklung der Dienstleistungen, alles das betrachten wir in unserer Gesellschaft, wie Genosse Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag sagte, „als wichtige Staatsangelegenheit“.

Organisierter
Hampl zur
Durchsetzung
der Beschlüsse,
wichtigste
Voraussetzung
für den Erfolg

Die Bezirksleitung Leipzig hat in ihrer Führungstätigkeit, ausgehend von dem Grundsatz, daß die Bedürfnisse der Menschen nicht Punkt 2, 3 oder 4, sondern Punkt 1 der Planung zu sein haben, ständig die planmäßige und zusätzliche Produktion von Konsumgütern und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen als eine vorrangige Aufgabe betrachtet und die ideologische Arbeit der Kreisleitungen und Grundorganisationen auf 'diese Frage orientiert.

Ausgehend von einer gründlichen Analyse, hat sie den Werktätigen der Betriebe des Bezirkes vorgeschlagen, 1972 für 200 Millionen Mark Leistungen für Konsumgüter über den Plan zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, waren viele Denkanstöße zur Lösung konkreter Probleme und Aufgaben durch die Bezirksleitung und die Kreisleitungen zu geben, und sie haben auch unmittelbar bei der Schaffung von Beispielen mitgewirkt.

Die Bezirksleitung und die Kreisleitungen gingen in ihrer Argumentation bei der Anleitung der Grundorganisationen davon aus, daß die Produktion von Konsumgütern nicht allein die Angelegenheit der Konsumgüterindustrie ist, obwohl besonders sie eine große Verantwortung trägt, sondern daß alle Betriebe daran teilhaben müssen, um die Bedürfnisse der Menschen immer besser zu befriedigen. Die im Plan vorgesehene und die zusätzliche Produktion von Konsumgütern darf deshalb auch nicht als eine vorübergehende Angelegenheit angesehen werden, die man mit zeitweiligen Aktionen bewältigen kann. Sie erfordert vielmehr eine politisch fundierte Grundhaltung und aktive Mitwirkung aller, um zu soliden, dauerhaften Lösungen zu kommen.

Bei der Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zeigt sich immer wieder, wie wichtig es ist, daß bei den Genossen und allen Werktätigen über ihren Inhalt und ihre Bedeutung volle Klarheit besteht, daß sie deren Realisierung als ihre eigene Sache ansehen. Diesem Grundsatz müssen wir bei der Erfüllung der Beschlüsse zur Konsumgüterproduktion ständig Rechnung tragen.

In differenzierten Anleitungen der Parteisekretäre, in Problemdiskussionen und Ideenberatungen, durch den Einsatz von Arbeitsgruppen und Parteibeauftragten, durch Berichterstattungen vor den Sekretariaten und Parteiaktivtagungen befähigten wir so die Leitungen der Grundorganisationen, noch vorhandene ideologische Hemmnisse schneller zu überwinden und die Werktätigen bei der Lösung der Probleme einzubeziehen.

Auch die Durchführung von speziellen Kreisparteiaktivtagungen und ihre Vorbereitung durch die Sekretariate der Kreis- bzw. Stadtbezirksleitungen, gemeinsam mit den Vorständen des FDGB, den Räten der Kreise und Stadtbezirke und ihren Konsumgüteraktiven haben sich bewährt. Sie erwiesen sich als wirksame Stätten des Erfahrungsaustausches. Mit ihrer Hilfe gelang es, viele Werktätige besser mit den Beschlüssen vertraut zu machen und an Ort und Stelle gemeinsam mit ihnen Reserven für die Produktion von Konsumgütern aufzudecken.